

hg. v. P. Neuenzeit, Bd. IX.) (131.) Verlag Kösel, München 1967. Kart. DM 8.50.

Dem Verfasser ist aus ganzem Herzen zu gratulieren, da er mit seinem Bändchen einem wirklich akuten Bedürfnis der Religionslehrer aller Schultypen nachkommt, indem er knapp, aber zuverlässig in die Theologie des A. T. einführt und damit die eigentlichen theologischen Aussagen verständlich macht. Es wird auf längere grundsätzliche Erwägungen über Sinn, Aufgabe und Methode der neuen Bibelwissenschaft verzichtet, weil dies im neutestamentlichen Gegenstück dieses Bandes von Neuenzeit 1966 behandelt wurde. Nach einer allgemeinen Einführung (Wachstum der atl. Offenbarung, Geschichte Israels unter der Leitidee der Heilsgeschichte hin zur ntl. Erfüllung = „bleibendes Jetzt der Ewigkeit“, Einteilung und Geschichte des Kanons, Abfassungszeit, Sprache und Text des A. T.) bringt der Verfasser neben einigen notwendigen Bemerkungen über Inhalt und literarkritische Beurteilung vor allem das theologische Anliegen jedes der 45 Bücher des A. T. (25–111).

Als Illustration mögen hier nur einige Beispiele angeführt werden: Gn (Entscheidung gegen Gott hat schwere Folgen für die Zukunft, Geduld und Zuwarten Gottes, neuer Heilsweg ist Gottesherrschaft im auserwählten Volk, Wandern und Pilgerschaft vor Gott als offenbarungsgemäßes Existential, Abraham als Modell des mit Gott im Glauben verbundenen Menschen); Ex (Offenbarung als ansteigendes Kontinuum trotz aller vom Menschen hineingetragenen Diskontinuität, Dekalog zeigt bundesgemäßes Verhalten und ist nicht bloß Kodifikation des Naturrechts); Dt (Bundesverhältnis auf der Basis der Liebe zu Gott muß jede Generation neu realisieren); deuteronomistisches Geschichtswerk (= Jos, Ri, 1.2 Sam, 1.2 Kg) sieht Geschichte im Lichte der Treue bzw. Untreue des Volkes (vgl. Sanktionen Dt 28 und Lv 26, es bleibt ein ganzes Israel trotz der Reichsteilung); 1.2 Chr (Gottes Heilshandeln und Offenbarung gehen weiter, letzte ist intensiv und extensiv so umfassend, daß eine einzige literarische Darstellung nicht genügt); Tob (auch hier gemäß Dt-Darstellung Sorge Gottes um Getreue in Heimat und Fremde); Jdt (hinter den historischen Kämpfen steht eigentlich ein „Gegengott“ = Antichrist, der an der Macht des wahren Glaubens scheitert); Lehrschriften (Neu- oder Erstinterpretation von Problemen, die erst durch Geschichtsablauf fragwürdig wurden); Pss (Dialogaufnahme des Volkes, das auf Gotteswort antwortet, als Ordnungsprinzip dient die Zuordnung von Pentateuch- und Pss-Perikopen für den synagogalen Wortgottesdienst); Proph (Gegenwart und kommendes Gottesreich, die Dynamik der Gottesherrschaft, die lineare Geschichtsauffassung und zyklisches Denken

des alten Orients machen Gegensatz zwischen Offenbarung und Naturreligion deutlich).

Im letzten Teil (113–130) bringt der Verfasser wesentliche und wichtige Gedanken zur Auslegung des A. T. Mit Textkritik, Form-, Redaktions- und Traditionsgeschichte sind erst Anfänge gemacht. Es geht um den Zusammenhang der ganzen Schrift und das A. T. muß in bezug auf Jesus gesehen und verstanden werden. Die bibeltheologische Auslegung darf weder den systematischen noch den praktischen Theologen überlassen werden. Man muß die Aussageabsicht des biblischen Autors finden, die in der Theologie allein Beweiskraft besitzt. Dabei sind frühere Texte offen nach der Zukunft, dies aber nur, wenn A. T. und N. T. eine Einheit bilden. Auf diese Weise geht heute der Weg vom philologischen zum theologischen Schriftverständnis, wozu zwar die historisch-kritische Methode nötig, die Einsicht aber nur bei Offenbarungsgläubigkeit möglich ist. Das Büchlein, das im Autorenregister viele Literaturhinweise bringt und so dem Leser ein weiteres Eindringen in die biblische Theologie ermöglicht, muß allen zur Lektüre wärmstens empfohlen werden.

Wien

Walter Kornfeld

MADINGER HERBERT, *Die Fundamente des Glaubens*. (216.) *Lebenskunde*. (272.) *Sein Wort an uns*. (235.) Wiener Dom-Verlag 1965, 1966, 1967. Kart. lam. S 48.—, 54.—, 50.—.

Der Katechismus, wie wir ihn seit den Zeiten des Petrus Canisius gewohnt waren, gehört vorläufig einmal der Vergangenheit an; in seiner scholastischen Systematik und philosophischen Denkstruktur entspricht er dem heutigen Menschen nicht. Nichtsdestoweniger bleibt das dringende Bedürfnis nach einer übersichtlichen Zusammenfassung des depositum fidei bestehen. Der holländische Katechismus stellt einen sehr interessanten und beachtlichen Versuch dar, den neuen Typus einer mehr oder weniger offiziellen und verbindlichen Zusammenstellung im Sinne einer Summa theologica zu schaffen. Etwas Ähnliches sind auch die drei Bücher von H. Madinger, deren großer Wert darin liegt, daß sie in großen Zügen das ganze Glaubensgebäude übersichtlich darstellen, und zwar je ein Buch für Fundamentaltheologie, für Dogmatik und für Moral. Das unleugbare Verdienst des Autors liegt darin, daß er diese Summa des katholischen Glaubens auf das Wesentliche beschränkt und sie in einer Aussageform bietet, die unmittelbar aus dem heutigen geistigen Leben genommen ist. Man hört fast bei jedem Satz, wie er dem Gespräch von Mensch zu Mensch unmittelbar abgelauscht ist. Dieser Erwachsenen-Katechismus eignet sich als Lesebuch für den Laien, der sich theologisch informieren und

vertiefen will, wie als Handbuch für den Seelsorger, der in Predigt, Vortrag oder Diskussion Erwachsenenkatechese betreibt. Auch die Verwendbarkeit für den Religionsunterricht an höheren Schulen kann nicht bestritten werden, wenn man von einzelnen Partien absieht, die das Fassungsvermögen von Jugendlichen überfordern. Andererseits aber sind für die Schule besonders brauchbar die zusammenfassenden Merksätze und Fragen am Ende eines jeden Abschnittes.

Der schwächste Punkt in Madingers Werk ist das theologische Konzept. Zweifellos ist es notwendig, daß man sich ganz bewußt vom theologischen Modernismus distanziert, doch dürfte das nicht dahingehend mißverstanden werden, daß man die in unserer Zeit vor sich gehende Dogmenentwicklung und Neuformung der Glaubensgestalt ignoriert. Trotz vieler Schriftzitate finden sich in den Büchern kaum Ansätze einer biblischen

Theologie oder einer Glaubensschau des II. Vaticanums. Als Beispiel dafür seien etwa genannt die Ekklesiologie im ersten Band, die Eschatologie im zweiten Band sowie die ganze Moral (3. Band), die nur eine Ausweitung des Dekalog, aber keineswegs eine Darstellung des Gesetzes Christi bietet. Dessen ungeachtet sind die Bücher von Madinger ein echter und großer Fortschritt. Sie repräsentieren einen neuen Typus des Religionsbuches, das wir für die Jugend- und Erwachsenenkatechese so dringend brauchen. Man sollte sie für die verschiedensten Formen der Glaubensverkündigung eifrigst gebrauchen, um durch Erfahrung der Idealform des Religionsbuches näherzukommen, dessen Konturen sich gerade durch Madingers Werk allmählich abzuzeichnen beginnen.

Graz

Georg Hansemann

Kirchenheizung ist Vertrauenssache!

Nur Fachleute können feststellen, welche Kirchenheizung für Ihre Kirche die richtige ist. Es gibt kein Heizungssystem, das sich gleich gut für alle Kirchen eignet. Darum wenden Sie sich vertrauensvoll um kostenlose Beratung an die

VERITAS Linz, Harrachstraße 5; Wien I, Singerstraße 26.



Gegr. 1853

Zentralheizungen aller Systeme • Strahlungsheizungen
Lüftungs-, Klima-, Öl- und Gasfeuerungsanlagen

J. L. BACON KG.

4021 LINZ, Wachrenergasse 2, Postfach 292
Telefon 22 5 93
Wien V, Schönbrunner Str. 34, Tel. 57 96 21-24



Oö. Landes-Brandschaden- Versicherungsanstalt

Linz, Herrenstraße 12 • Telephon 26 1 11

Österreichs ältestes Versicherungsinstitut
empfiehlt sich für alle wichtigen Sachversicherungen